UND JETZT?

LUNAX im Klimawandel

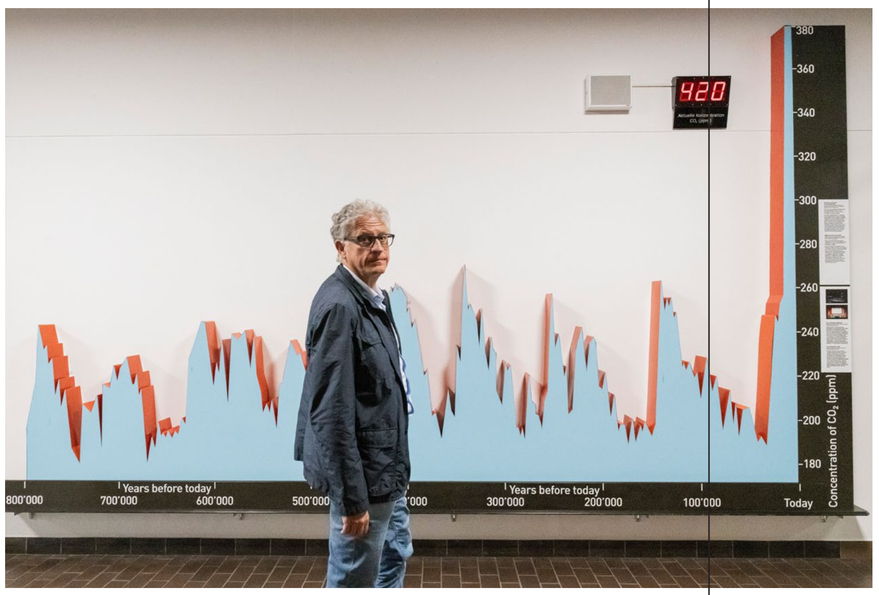
CHF 15.–

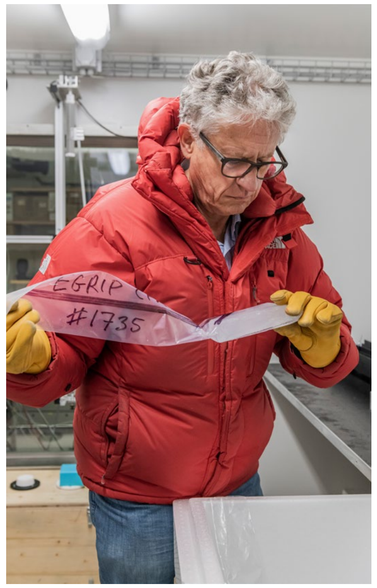
Das Projekt UND JETZT? LUNAX im Klimawandel

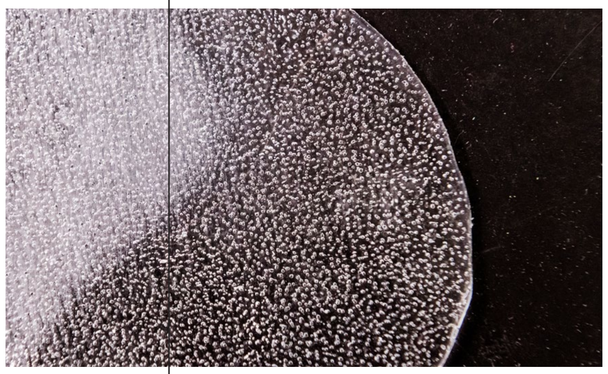
LUNAX Fotograf*innen sind nicht nur visuell arbeitende Menschen, alle sind sie auch engagierte Mitglieder unserer Gesellschaft, die mit offenem Herzen und wachem Blick durchs Leben gehen. Das führt fast automatisch dazu, dass uns LUNAXER Themen, die uns berühren und die wir relevant finden, anspringen, dass wir sie umkreisen und in unserer je individuellen Bildsprache umsetzen, sie weitergeben, um weitere Menschen damit auf den Weg zu schicken. So geschehen im Frühling 2021, als sich zwölf Mitglieder des Kollektivs zu einem gross angelegten gemeinsamen Projekt zum Thema Klimawandel zusammenfanden.
Zwölf unterschiedliche Positionen wurden zu zwölf eindrücklichen Arbeiten, Serien, Sequenzen oder Reportagen, die jetzt in Form einer Zeitung gedruckt sowie in verschiedenen Ausstellungsformaten gezeigt werden. Jedes Mitglied erstellte für das Projekt «UND JETZT? – LUNAX im Klimawandel» ein individuelles Konzept mit dem einzigen Kriterium, dass darin das Thema des Klimawandels aufgenommen wird.
Entstanden sind Bilder, die fotografische Mittel dazu einsetzen, positive Massnahmen, Haltungen und Gegenbewegungen zu dokumentieren und damit Freude an der Innovation vermitteln: Ökologisches Leben, Biodiversität, nachhaltige Mode, neue Technologien, Naturverbundenheit. Andere Arbeiten schauen nachdenklich auf Gletscherschmelze, CO2-Ausstoss, globalisierten Konsum, das Fliegen, Stadtbäume und Plastik. Zwölf Geschichten, so unterschiedlich und komplex in den Gegensätzen wie das richtige Leben.
Über den Klimawandel zu reden, ist nicht nur dringend, sondern sollte erste Priorität aller Regierungen, politischen Institutionen und Grosskonzerne sein. 2019 erklärte Greta Thunberg in Davos: «Our house is on fire … I want you to panic.» Wir teilen – leider – diese Meinung.
Zwei Jahre später, im November 2021, schliesst die COP26 mit einer ernüchternden Bilanz ab. Private Initiativen zur Reduzierung von CO2-Ausstoss, vom Plastik- und Stromkonsum sind zwar effizient, aber eine Entschleunigung auf globaler Skala ist zwingend.
«UND JETZT? – LUNAX im Klimawandel»,
lassen Sie sich berühren und inspirieren, liebe Betrachterin, lieber Leser, von den vorliegenden Geschichten. Setzen wir uns zusammen in Bewegung, um dem grössten globalen Problem sowohl mit politischem Bewusstsein und politischen Entscheiden, als auch mit lustvollen und zielführenden Aktionen eine klare Richtungsänderung in eine lebenswerte Zukunft zu geben.

UND JETZT? Wissenschaftliche Fakten oder sinnliche Bilder – was bringt uns zum Handeln?

Die Klimaerhitzung ist Realität; sie ist gemessen, beobachtet, dokumentiert, analysiert und verstanden. Die Ursache ist der Mensch: konkret die Verbrennung von Kohle, Öl und Gas sowie die weltweite Abholzung von Regenwäldern. Die Klimaerhitzung ist gefährlich, und deshalb haben die Vereinten Nationen bereits 1992 eine Klima-Konvention ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, die gefährlichen Auswirkungen des immer schnelleren Anstiegs der Treibhausgase in der Atmosphäre zu verhindern. Heute ist die CO2-Konzentration 35% höher als je zuvor in den letzten 800 000 Jahren. Heute ist die globale mittlere Temperatur höher als letztmals vor etwa 125 000 Jahren.







Wissenschaft und Politik haben das Thema seit Jahrzehnten auf dem Radar, und trotzdem erhitzt sich die Atmosphäre weiter, Extremereignisse werden häufiger, der Meeresspiegel steigt an, und die Gletscher verschwinden vor unseren Augen. Die Erhitzung schreitet ungehindert fort, weil es noch immer nicht gelungen ist, sich von der alten Technologie der Verbrennung fossiler Brennstoffe zu verabschieden und diese durch erneuerbare Energieträger zu ersetzen. Kurzfristige wirtschaftliche Interessen, weltweite Desinformation, und halbherzige politische Entscheidungen sind seit Jahren die Barrieren für wirksamen Klimaschutz.
UND JETZT? Trotz all dem Wissen und politischen Absichtserklärungen ist das Handeln immer noch in weiter Ferne. Die vorliegenden Bilder und Texte drücken die Beklommenheit angesichts der Situation durch eine genaue Beobachtung der Umgebung vielfältig aus. Sie sprechen anders als Zahlen und Tabellen, sie sprechen eine andere Ebene in uns an, die ausgeht vom visuellen Eindruck und erst dann zur rationalen Diagnose kommt. Also gerade den umgekehrten Weg nimmt, als wir Wissenschafter normalerweise begehen. Wie die Wissenschaft schaut aber auch die Fotografie sehr genau hin. Subjekt, Format, Ausschnitt, Belichtung: Diese Dimensionen erfassen wir vor dem fertigen Bild mit einem Blick, quasi integrativ. So lassen sich komplexe Botschaften höchst effizient vermitteln. Komplexer als eine Grafik, die den beschleunigten Anstieg der CO2-Konzentration der Atmosphäre seit 1958 zeigt, vielschichtiger als die Aussage, dass 17 der letzten 20 Jahre weltweit die wärmsten waren seit 1880, eindringlicher als die Anzahl Kilometer, die der Altetschgletscher in den letzten 40 Jahren an Länge verloren hat.
Die Bildergeschichten sprechen eine eindrückliche Sprache über unsere kontinuierliche Entfernung von der Natur. Dazwischen finden wir aber auch Geschichten über den Ideenreichtum der Menschen, in prekären Situationen alternative Lösungen zu entdecken. Die Geschichten sind lokal verankert, und trotzdem haben sie das Potenzial, viel weiter zu wirken, wahrgenommen und kopiert zu werden und Inspiration zu entfachen.
Um der grössen Herausforderung des 21. Jahrhunderts zu begegnen, brauchen wir die enge und gegenseitig inspirierende Zusammenarbeit von Wissenschaft und Kunst: Kunst, die das Sehen, Hören und Fühlen anspricht, denn ohne sie führt Wissen nicht zum Handeln.

Thomas Stocker, Professor für Klima- und Umweltphysik, Physikalisches Institut, Universität Bern, Schweiz

Bilder: Fridolin Walcher

Thomas Stocker, Universität Bern

Thomas Stocker hat an der ETH Zürich Umweltphysik studiert und 1987 doktoriert. Nach Forschungsaufenthalten in London, Montreal und New York wurde er 1993 Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern. Dort leitet er seither die Abteilung für Klima- und Umweltphysik. Seine Forschung umfasst die Entwicklung von vereinfachten Klimamodellen zur Simulation vergangener und künftiger Klimaänderungen, der Untersuchung der Dynamik des Erdsystems und der Abschätzung der Auswirkungen der menschgemachten Klimaerhitzung. Sein besonderes Interesse gilt der Bestimmung der Treibhausgaskonzentrationen der Atmosphäre der letzten 800 000 Jahre anhand von Luft, die in Eisbohrkernen aus Grönland und der Antarktis eingeschlossen ist. Das Klimaarchiv im polaren Eis ist eine Spezialität des Berner Forschungsteams. Nach zehn Jahren Engagement im Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) der UNO wurde Thomas Stocker im September 2008 zum Vorsitzenden der Arbeitsgruppe I des IPCC für die Periode 2008–2015 gewählt. Der Bericht Climate Change 2013: The Physical Science Basis, der unter seinem Vorsitz im September 2013 von allen Ländern verabschiedet wurde, bildete die wissenschaftliche Grundlage für das Klimaabkommen von Paris.

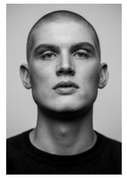
Für seine Arbeiten erhielt Thomas Stocker mehrere nationale und internationale Anerkennungen, unter anderem Ehrendoktorate der Universität Versailles und der ETH Zürich. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie Leopoldina und der Accademia Nazionale dei Lincei sowie der American Academy of Arts and Sciences. 2017 erhielt er den Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist.

12 LUNAX Fotograf*innen erzählen 12 Geschichten zum Klimawandel

LUNAX ist eine Schweizer Fotograf*innen-Agentur mit Firmensitz in Zürich. Wir 15 freischaffenden Fotograf*innen, die das Kollektiv bilden, wohnen und arbeiten in den Kantonen St. Gallen, Basel, Bern, Glarus, Zug und Zürich. Die Agentur wurde 2016 als gemeinnütziger Verein gegründet und setzt sich für eine unabhängige Autor*innenfotografie ein. Als Kollektiv inspirieren wir uns gegenseitig in der offenen Diskussion rund um fotografische Themen und im Miteinander, wie bei dieser vorliegenden Arbeit. Wir arbeiten für Medienhäuser in der ganzen Schweiz, für NGOs, Kulturinstitutionen, Hochschulen und Bundesämter. LUNAX ist dem Visual Storytelling auf hohem Niveau verpflichtet, die Bildautor*innen setzen visuelle Projekte einfühlsam, kreativ und präzise um.

Annette Boutellier
Seit 2002 arbeitet sie als freischaffende Fotografin und reist für Zeitschriften und Magazine, NGOs und kulturelle Organisationen durch die nahe und weite Welt. Die Neugierde auf Unbekanntes treibt sie an, Begegnungen mit Menschen und Geschichten sind ihre Leidenschaft. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen Porträts und Reportagen. Neben Auftragsarbeiten für Imagebroschüren, Geschäftsberichte und Kampagnen fotografiert sie für Theater, Buchprojekte und realisiert freie Arbeiten.

Caroline Minjolle
ist in Frankreich geboren und aufgewachsen. Sie kam als Balletttänzerin in die Schweiz und wandte sich nach einem Studium der Linguistik und des Journalismus Anfang der 90er-Jahre der Fotografie zu. Seitdem arbeitet sie als freischaffende Fotografin in Zürich. Neben persönlichen Projekten realisiert sie Porträts und Reportagen für diverse kulturelle Institutionen wie Museen, Tanzfestivals und Ensembles. Sie ist Mitglied des Kollektivs Frauenstreikfotograf*innen.



Dominic Wenger
Dominic Wenger (1997) hat nach dem Abschluss seiner Ausbildung als Grafiker entschieden, seiner Leidenschaft zur Fotografie weiter nachzugehen, und machte im Februar 2020 den Abschluss am MAZ im Studiengang Fotografie. Seither arbeitet er als freischaffender Fotograf in der ganzen Schweiz und im Ausland. Seine Schwerpunkte sind Reportage-, Porträt- und Editorialfotografie.

Marco Zanoni
Marco Zanoni (1970) lebt mit seiner Familie in Bern. Er interessiert sich für Reportage- und Porträtsfotografie, arbeitet für Zeitungen, Magazine und für Unternehmen. Dazwischen und am liebsten nimmt er sich Zeit für freie Arbeiten, in denen Menschen im Vordergrund stehen – und deren Bildhintergrund auch etwas zu sagen hat.

Patrick Hürlimann
geboren 1975. Nach der Lehre als Offsetdrucker Weiterbildung zum Polygrafischen Techniker an der TGZ in Zürich. Ab 2006 tätig in einer Druckerei im Strafvollzug und Ausbildung zum Fachmann für Strafvollzug. Seit 2005 fotografische Arbeiten. 2014 Besuch des Studiengangs Redaktionelle Fotografie am MAZ in Luzern. Seit dem Abschluss 2015 freischaffender Fotograf für diverse Redaktionen und Unternehmen hauptsächlich im Presse-, Event- und Architekturbereich. Momentan freischaffender Fotograf und angestellt bei CH Media.

Sabina Bobst
Mein fotografischer Werdegang ist vielfältig. Nach meinem Studium der Fotografie in den USA mit Abschluss BA of Arts war ich Bildredaktorin beim Tages-Anzeiger.
Nach diesen spannenden Jahren wollte ich die andere Seite der redaktionellen Fotografie kennenlernen und wechselte ins Fototeam des Tages-Anzeigers, wo ich seither 50% angestellt bin. Zudem arbeite ich als selbstständige Fotografin für Zeitungen, Corporate, Jahresberichte und Websites. 2016 schloss ich mein Masterstudium in «Cultural Media Studies» ab. Seither arbeite ich auch als Kuratorin und Dozentin.

Benjamin Manser
Benjamin Manser, geboren 1989, lebt und arbeitet in St. Gallen. Seit seiner Jugend ist die Kamera seine ständige Begleiterin. 2011 schloss er den Fotolehrgang an der Schweizer Journalistenschule MAZ ab. Seither fotografiert er für das St. Galler Tagblatt und realisiert eigene Projekte. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stehen Porträts und Reportagen.

Fridolin Walcher
Fridolin Walcher lebt als freischaffender Fotograf im Glarnerland, unterbrochen durch Auslandjahre, Stipendienaufenthalte und Aufträge in aller Welt. In seinen Büchern und Ausstellungen beschäftigt ihn der Wandel unserer Umwelt und die daraus entstehenden sozialen Veränderungen. Die letzte Publikation, *The Glacier's Essence* (2020), handelt von der Eisschmelze in Grönland und in den Alpen. Seit 2012 kuratiert er den Ort für Alpine Fotografie BSINTI in Braunwald. In Linthal betreibt er sein Bilderlager, geöffnet nach Absprache.

Katja Schmidlin
Absolvierte nach einer juristischen Laufbahn von 2018 bis 2020 den Studiengang Fotografie an der Schweizer Journalistenschule MAZ in Luzern, seit 2020 als Fotografin tätig mit Schwerpunkt Porträts und Reportagen. Ausstellungen von freien Projekten in den Jahren 2020 und 2021.

Marion Nitsch
hat in Mannheim Hotelfachfrau gelernt, in Zürich Volkswirtschaft studiert und in Luzern am MAZ ihre Ausbildung zur Fotografin gemacht. Ihre Themen in der Fotografie sind genauso vielfältig wie ihre Kunden: Porträt und Reportage von Landwirtschaft und Forschung über Design bis zur Unternehmenswelt. Dabei spielt das Unerwartete für sie eine wichtige Rolle. Menschen fotografiert sie am liebsten in ihrer Umgebung. An ihre Porträts gehts sie spielerisch und mit Experimentierfreude heran und nimmt dafür ihre Protagonisten gerne mit auf eine kleine gemeinsame Reise.

Raisa Durandi
Raisa Durandi hat den Bachelor in Camera Arts an der Hochschule Luzern Design & Kunst absolviert. Nach einem einjährigen Fotopraktikum beim Tages-Anzeiger hat sie sich im Bereich Fotografie und Video Selbstständig gemacht. Raisa fühlt sich in der Porträtfotografie zu Hause, erstellt aber auch sehr gerne abstrakte Bildwelten mit Collagen oder Fotosets im Auftrag von Kund*innen. In Videoaufträgen übernimmt sie meist Regie und Produktion und koordiniert die organisatorische Arbeit im Team.

Severin Bigler
Geboren 1990, ist auf der Suche nach neuen Geschichten, prägenden Begegnungen und charakteristischen Orten oft und gerne unterwegs. Bei Porträts schafft er Nähe, in Reportagen verarbeitet er komplexe Themen zu Geschichten. Die Natur, insbesondere Vögel, welche ihn ursprünglich zur Fotografie führten, dient ihm heute noch als Inspiration und Ausgleich. Severin Bigler lebt in Zürich und arbeitet als freier Fotograf sowie in einem Teilzeitpensum für die Zeitungen von CH Media.

UND JETZT? LUNAX im Klimawandel Die 12 Arbeiten

S. 2–3, © Fridolin Walcher
Forschungsstation EAST GRIP in Nordostgrönland auf 2700 m. ü. M., 800 Kilometer weg von der nächsten Siedlung, fotografiert im Mai 2018. Hier macht die Uni Bern Kernbohrungen nach altem Eis. Das Diagramm an der Uni Bern zeigt die CO2-Konzentration der letzten 800 000 Jahre. Seit der Karbonisierung der Weltwirtschaft explodieren die Werte. Thomas Stocker 2021 im Eislabor in Bern mit einem Bohrkern aus dem EAST Grip. Aus den Luftbläschen von 100 000-jährigem Eis wird die Zusammensetzung der damaligen Luft bestimmt.

S. 4–7, © Annette Boutellier: Die Natur als Vorbild
Vielfältige und nachhaltige Landwirtschaft, welche auf einem respektvollen Umgang mit Tier und Umwelt basiert. Menschen, ihre Arbeit und ihr Einsatz für die Erhaltung der Biodiversität auf den biologisch-dynamischen Höfen Les Convers in Renan (BE), Les Sorbiers in La Brévine (NE) und Trois Rods in Boudry (NE). Fotografiert im Juni, Juli und Oktober 2021.

S. 8–11, © Severin Bigler: Aletsch
Unterwegs zwischen Bettmerhorn und Riederfurka auf einer Spurensuche nach sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels und dem Rückschmelzen des Aletschgletschers, fotografiert am 16. und 17. August 2021. Da der Aletschgletscher kontinuierlich schmilzt und der Permafrost auftaut, erodieren die umliegenden Hänge. Aufgrund der dadurch drohenden Hangrutsche, Felsabbrüche, Steinschlaggefahr und neu entstehenden, tiefen Spalten im Boden müssen Wanderwege gesperrt oder gar aufgehoben werden. In den gesperrten Gebieten bleibt die Natur sich selbst überlassen.

S. 12–15, © Sabina Bobst: Packen wir's an!
Diese 2021 entstandene Arbeit wirft einen Blick auf Menschen, die an einem Programm der Forschungsgruppe Gipfelstürmer in Küsnacht/ZH teilgenommen haben. Diese Leute versuchen, in allen Bereichen nachhaltig zu leben. Durch sie erhaschen wir einen Blick in diese ökologische Lebensweise. Das Thema wird durch den privaten Blick weniger abstrakt, und wir können uns besser vorstellen, was die ökologische Lebensweise im Konkreten – auch für uns – bedeuten würde.

S. 16–19, © Benjamin Manser: Autobahn
Die A1 prägt die Landschaft: In Bern ducken sich Häuser unter der Autobahnbrücke. Bei Oberbüren im Kanton St. Gallen trennt die Strasse das Landwirtschaftsland. In Winterthur verstecken sich Häuser hinter der Lärmschutzwand. Ein Autobahnviadukt dominiert die Landschaft bei Mühleberg. Ein ausgerissener Baum liegt bei Abtwil neben der Autobahn. Und in Gossau hängt eine Brücke grau und schwer in der Luft.

S. 20–23, © Raisa Durandi: Grünhölzli
Die Bilder wurden während eines Jahres (2021) auf dem Gartenareal des Grünhölzli-Vereins beim Werdhölzli, Zürich, aufgenommen. Die Mitglieder packen an, bauen eine Überdachung für die Tomaten und hängen zum Trocknen Kräuter aus dem Medizinalgarten auf. Einmal im Jahr gibt es eine Vereinsversammlung, bei der demokratisch über Entscheidungen rund um den Gemeinschaftsgarten abgestimmt wird. Julia befreit ihre geteilte Parzelle von Unkraut.

S. 24–25, 56, © Patrick Hürlimann: Stadtbäume in Luzern
Die Bilder wurden in Luzern am 2.7.2021 an der Zürichstrasse (oben links), am 17.7.2021 an der Tribschenstrasse (oben rechts), am 14.7.2021 am Nationalquai (unten links), am 6.7.2021 beim Vögeligärtli (unten rechts) und am 15.7.2021 am Carl Spitteler-Quai (Rückseite) aufgenommen. Während meiner Reportage herrschte zeitweise Hochwasser in der Stadt Luzern.

S. 26–29, © Caroline Minjolle: Neu von Gestern
Seite 26 und 27: Der Modedesigner Rafael Kouto in seinem Zürcher Atelier und eigene Kreationen aus upgecycelten Materialien. Seite 28 und 29, links: Vino Kilo im Südpol Luzern. Vintage-Kleidungsstücke werden nach Gewicht verkauft. Zweite Doppelseite, rechts: Färbe- und Nähewerkstatt der Organisation Social Fabric im FOGO Zürich (Wohnraum für Flüchtlinge und junge Erwachsene in Ausbildung).

S. 30–33, © Marion Nitsch: Stumme Diener
Streifenvorhänge und Pendeltüren, fotografiert in unterschiedlichen Gewerbebetrieben in der Deutschschweiz im Jahr 2021. Titelbild: Tisca Teppichmanufaktur Urnäsch, Bilder S.30 und 31: Engros Markt Zürich, S. 32: Eternit AG Niederurnen, S.33: Siemens Schweiz AG Volketswil.

S. 34–37, © Katja Schmidlin: Wolkenflüge und Klimaschübe
Bilder vom und um den Flughafen Zürich, fotografiert im Juni und Juli 2021. Die Interviews entstanden mit zufällig auf dem Flughafenareal bzw. an dessen Rand angetroffenen Menschen, die alle in einer anderen Verbindung zum Flughafen und Fliegen stehen.

S. 38–41, © Fridolin Walcher: FOOD FROM WOOD – Nahrung aus Holz
Der japanische Doppelhornkäfer eignet sich für Zucht und Mast. Die 6 Zentimeter grosse Puppe ist das Produkt der Mast. Sie ist frei von einem Verdauungstrakt und kann als Ganzes verspeist werden.
Prof. Dr. Jürg Grunder, Biologische Landwirtschaft, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW, in seinem Zuchtlabor in Linthal.
Käferpuppen im Bierteig, serviert mit lokalem Gemüse: das neue Glarner Spezialitätenmenü.
Sechs Monate Mast vom Ei zur speisefertigen Puppe.
Schwarze Pellets sind der hochwertige Kot der fressenden Raupen. In kleinen Mengen auf Äcker gebracht, regenerieren sie auf natürliche Weise den Humus.
Nach drei Jahren Forschen und Versuchen wird die Produktion gestartet.
Aus 100 Kilogramm Totholz produzieren Raupen 90 Kilogramm Kotpellets und 5 Kilogramm hochwertiges Eiweiss.
Totholz aus Glarner Bergwäldern: Kein Lebewesen macht den Raupen diese Nahrung streitig.
Erste Glarner Bauern produzieren Seiblinge und Glarner Stockschwämme. Damit produzieren sie auch Totholz für die Käferzucht.
Tom Bischoff sortiert die Raupen aus, die zur Metamorphose bereit sind.

S. 42–45, © Dominic Wenger: Skilift
Die Bilder wurden am 27. März 2021 beim Skilift Bäretswil fotografiert. Die Bilder zeigen die Abbauarbeiten am Skilift und somit das Ende der Skisaison am Skilift Bäretswil. Beim grossen Lift werden die Bügel vom Drahtseil genommen und gelagert. Die zwei kleinen Ponylifte werden komplett abgebaut und verstaut. Slalomfiguren und Promotionsplakate werden zusammen mit den Ponyliften mit Landwirtschaftsfahrzeugen in einer alten Scheune verstaut.
In der Bergstation werden Holzpfähle und Netze, welche die Piste markieren, in einer kleinen Kabine verstaut und weggeschlossen. Im Sommer ist das Terrain des Skilift für die Landwirtschaft reserviert.

S. 46–49, © Marco Zanoni: Überleben unter Plastik
In Almería (Andalusien) wird auf einer Fläche von 35 000 Hektaren rund ums Jahr Gemüse angebaut. Die grösste Anbaufläche Europas entspricht der Grösse von Malta und erstreckt sich zwischen der Mittelmeerküste und den Hügeln der Sierra Nevada. In der wüstenartigen und ausgetrockneten Landschaft ist die Wasserknappheit ein grosses Thema. Aber auch die Arbeitsbedingungen sind problematisch. Papierlose Plantagehelfer*innen werden schlecht bezahlt, und viele von ihnen wohnen unter prekären Bedingungen in Hütten aus Ausschussplastik.

«UND JETZT? LUNAX im Klimawandel» als Ausstellung

Möchten Sie die Inspiration dieser Geschichten weitergeben? Wir haben ausser der vorliegenden Zeitung auch eine Ausstellung konzipiert und hergestellt, die wir je nach Ausstellungsort kleiner oder umfangreicher aufbauen. Hat Ihre Institution, Ihre Schule, Ihre Organisation Interesse, mit Unterstützung dieser Ausstellung Impulse zu diskutieren für Projekte und Massnahmen gegen die Klimaerhitzung, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihre Anfragen.

LUNAX Swiss Photographers' Agency
Hallwylstrasse 54
8004 Zürich
+41 79 200 84 11
www.lunax.ch
klimawandel@lunax.ch

Sabina Bobst, Zürich – Severin Bigler, Zürich – Annette Boutellier, Bern – Raisa Durandi, Zürich,– Patrick Hürlimann, Steinhausen – Caroline Minjolle, Zürich – Marion Nitsch, Zürich – Benjamin Manser, Bischofszell – Katja Schmidlin, Basel – Fridolin Walcher, Nidfurn – Dominic Wenger, Wetzikon – Marco Zanoni, Bern

Bild: Patrick Hürlimann

CHF 15.–

ISBN 978-3-033-09040-8

Idee und Konzeption
Raisa Durandi, Caroline Minjolle, Fridolin Walcher, Dominic Wenger, Sandra Zutter

Grafische Gestaltung
Dominic Wenger

Editorial aus der Sicht von LUNAX
Fridolin Walcher, Caroline Minjolle

Editorial aus Sicht der Klimawissenschaft
Thomas Stocker, Professor für Klima- und Umweltphysik, Universität Bern

Redaktion
Raisa Durandi, Sandra Zutter

Korrektorat
Barbara Geiser

Social Media
Caroline Minjolle

Druck
Merkur Druck AG, Langenthal

Schriften
TheSerifB (Light, Italic, Plain, Bold)

Wir danken
Jacqueline Fehr, Regierungspräsidentin Kanton Zürich und Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern
Hannes Nussbaumer, Projektleiter Kommunikation, Direktion der Justiz und des Innern

In Zusammenarbeit mit
Thomas Stocker, Professor für Klima- und Umweltphysik, Uni Bern

Jürg Grunder, Prof., Dr. für Biologische Landwirtschaft, Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen, ZHAW

Mit freundlicher Unterstützung von
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Société suisse d'utilité publique
Società svizzera di utilità pubblica
Societad svizra d'utilitad publica
Swiss Society for the Common Good